



Über das Zertifikat freuen sich Annette von Wilcke-Brumund, Anja Oels und Arno Seebeck. Mit dem neuen Energiemanagement will der WAV in den nächsten fünf Jahren 15 Prozent Energie einsparen. Foto: ros

Zertifikat ist ein stetiger Prozess

Wasser- und Abwasserverband will 15 Prozent Energie einsparen

Landkreis / Schwanewede. Der Wasser- und Abwasserverband will Strom sparen. Nicht nur aus ökologischen Gründen, sondern auch um die Wasserpreise stabil zu halten. Für ein neues Energiemanagement wurde der WAV nun vom TÜV Rheinland zertifiziert.

Der WAV mit seiner Zentrale in Schwanewede versorgt 108.000 Einwohner des Landkreises mit Trinkwasser. Jedes Jahr werden dafür 5,3 Millionen Kubikmeter Wasser aus 22 Brunnen gefördert, in vier Wasserwerken aufbereitet und auf ein 1.200 Kilometer langes Rohrleitungsnetz verteilt. Und auch um die umgekehrte Richtung kümmert sich der WAV. Zwei Millionen Kubikmeter Schmutzwasser werden an 17.000 Hausanschlüs-

sen gesammelt und mittels 147 Hauptpumpwerken und 2.000 Kleinpumpwerken über 600 Kilometer Druckleitungen in die Kläranlagen verbracht. Das sind jede Menge beeindruckende Zahlen. Ebenso beeindruckend ist die Menge an elektrischer Energie die dafür notwendig ist. „Mit 5,5 Millionen Kilowattstunden ist der WAV der größte Verbraucher im Landkreis“, sagt Annette von Wilcke-Brumund, Verbandsvorsitzende des WAV aus Anlass der Zertifizierung. Um der Zukunft gerecht zu werden, müssten Ökonomie und Ökologie vereinigt werden. Das sich beides ausschließe sei ein althergebrachte Denkweise. Energiesparen sei notwendig, um die Klimaziele zu erreichen. Gleichzeitig aber sei der Stromverbrauch ein erheblicher Kos-

tenfaktor, der sich auf den Wasserpreis auswirke.

Der Verbandsgeschäftsführer Arno Seebeck dankte vor allem dem Team, das eigens für die Mammutaufgabe gebildet wurde. „Zwar konnten wir sie durch interne Maßnahmen etwas entlasten, doch hatten alle ihre eigentlichen Aufgaben zu erfüllen. Vieles musste also nebenher geschehen“, sagt Seebeck. Dabei galt es, sich überhaupt einen detaillierten Überblick zu verschaffen, wofür jede einzelne Pumpe durchgemessen werden musste. „Man neigt dazu, Dinge laufen zu lassen. Wenn eine Pumpe seit Jahren rund läuft, dann sagt man schnell, die kann so weiterlaufen. Das aber geht bei einem so ehrgeizigen Ziel nicht.“ Zudem musste sich das Team viel Fachwissen aneignen, das sonst gar nicht zu ihrem Aufgabengebiet

gehört. „So gesehen ist das ein sehr Gewinn bringender Prozess“, so Seebeck.

Auch Anja Oels vom TÜV Rheinland zeigte sich beeindruckt, was das Team innerhalb von nur sieben Monaten erreicht habe. „Normalerweise haben wir es bei Zertifizierungen mit Fabriken zu tun. Doch der Wasser- und Abwasserverband Osterholz ist ein hochkomplexes System mit Brunnen, Pumpen, Leitungen Wasserwerken und Kläranlagen.“ Mit dem Zertifikat kann man sich übrigens keineswegs zur Ruhe setzen. „Das ist ein stetiger Prozess“, sagt Arno Seebeck und verweist auf die laufenden Überprüfungen des TÜV.

Mit dem neuen Energiemanagement will der WAV bis zum Jahr 2020 15 Prozent elektrischer Energie einsparen.